

Todesnachricht überbringen

Maßnahmen

Unbedingt beachten:

- **Todesnachricht** nur **persönlich** überbringen!
- Anschließend **Betreuung** anbieten/vermitteln! (Seelsorge, Krisenintervention, Angehörige)

Außerdem:

- sich selbst vorstellen und einen passenden Rahmen schaffen (ruhiger Ort, Sitzgelegenheit)
- einfach verständliche Worte/Sätze verwenden; dabei müssen die Worte **tot** oder **gestorben** enthalten sein!
- ruhig und langsam sprechen, Pausen machen um dem Angehörigen Zeit geben zu verstehen, ggf. Nachricht wiederholen
 - ggf. eigene Sprach- und Ratlosigkeit aussprechen wenn es einem selbst angemessen erscheint, z.B. *ich weiß nicht, was ich sagen soll* oder *es tut mir leid*
 - Vorsichtiger Körperkontakt nur nach Zustimmung („Darf ich Sie in den Arm nehmen?“)
- detaillierte Auskünfte zum Vorgefallenen nur auf Nachfrage geben

zu vermeiden:

- Floskeln („Mein Beileid“) und Abgestumpftheit („Schon mein dritter Toter diese Woche“)
- Verständnis vortäuschen („ich kann Sie verstehen“)
- Billigtrost („Sie war ja schon alt“, „Sie können ja noch Kinder bekommen“)
- Hektik („Wir müssen jetzt auch direkt los“)
- Gespräche darüber
 - wer die Schuld am Tod hat
 - wie der Einsatz an sich abgelaufen ist

Checkliste für das Überbringen von Todesnachrichten

1. Vorbereiten <ul style="list-style-type: none">• Durchatmen• Arbeitsauftrag „Überbringung“ klar vor Augen führen• Besonderheiten bedenken (z.B. kulturell)	<ul style="list-style-type: none">• Informationen zu weiteren Schritten geben• Möglichkeiten der Abschiednahme erläutern
2. Kontakt aufnehmen <ul style="list-style-type: none">• Sich vorstellen• Anwesende einordnen (Unbeteiligte wegschicken)• Klare aber empathische Worte (Gut: Tot und verstorben, Schlecht: Leiche)• Blickkontakt	4. Psychoedukation <ul style="list-style-type: none">• Klären, welche unterstützenden Personen es gibt• Informationen zu späteren Reaktionen bieten
3. Entlasten, stabilisieren, informieren <ul style="list-style-type: none">• Bedürfnisse erfragen (Trinken, Sitzen, etc.)• Etwas Zeit nehmen und aktiv zuhören• Echtes Interesse und Verständnis zeigen• Auf Zeichen akuter Belastung achten• Pausen aushalten• Fragen beantworten	5. Nachkontakt <ul style="list-style-type: none">• Betreuung vermitteln (KIT, Seelsorge, Angehörige)
	6. Verabschieden <ul style="list-style-type: none">• Zusammenfassen und Verständnis prüfen• Offene Fragen klären
	7. Selbstfürsorge

© Stephanie Sievers

Quellenangabe

- Lernskriptsammlung „Umgang mit Menschen im Einsatz“, Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienstakademie (BFRA)

- Lasogga, F. & Karutz, H. (2008); Interventionen in Notfallpsychologie

Stichwörter

[Psychosoziale Notfallversorgung \(PSNV\)](#)